

# L e i s t u n g s k o n d i k t i o n

*Ausgangslage:* A verlangt von B die Herausgabe eines Vermögensvorteils, den er ihm verschafft hatte.

**1.** Hatten A und B einen Vertrag geschlossen, der erfolgreich angefochten wurde (§§ 119, 123, 142 Abs. 1)? Und hat A in Erfüllung dieses „Vertrags“ für B eine **Leistung** erbracht („eine bewusste und zweckgerichtete Vermehrung fremden Vermögens“)?

Ja — **Nein** — **2.** War das zugrunde liegende Verpflichtungsgeschäft von Anfang an nichtig, weil es gegen ein **gesetzliches Verbot** (§ 134) oder die **guten Sitten** (§ 138) verstieß?

Das nichtige Verpflichtungsgeschäft wäre der „rechtliche Grund“ für das Behaltendürfen gewesen.  
Da es nichtig ist, ist B „zur Herausgabe verpflichtet“ (§ 812 Abs. 1 S. 1).  
Dasselbe gilt im gegenseitigen Vertrag für B.

Ja — **§ 817** — **3.** Wer verstieß gegen das Verbot oder die guten Sitten?

a) Nur der Empfänger der Leistung (B) hat durch die Annahme gegen § 134 oder § 138 verstoßen.  
Selten! *Beispiel:* Mafioso kassiert „Schutzgeld“.  
(Eigentlich kann A schon nach § 812 Abs. 1 S. 1 die Leistung zurückfordern.)

b) Beide (§ 817 S. 2) – *Häufig!*  
**4.** Geht es um die Rückforderung eines abstrakten Schuldversprechens oder -anerkenntnisses (§§ 780, 781)?  
Ja — A kann seine Leistung nur zurückfordern, soweit er noch nicht erfüllt hat (§ 817 S. 2, „es sei denn ...“).  
Das Geleistete kann er nicht zurückfordern (§ 817 S. 2 Hs. 2).

c) Nur der Leistende (A)  
Gesetzlich nicht geregelt, denn in § 817 S. 2 heißt es: „gleichfalls“.  
B kann die Leistung behalten (analog § 817 S. 2).

Ja — A kann seine Leistung nur zurückfordern (§ 817 S. 2, „es sei denn ...“).  
Das Geleistete kann er nicht zurückfordern (§ 817 S. 2 Hs. 2).

Nein — A kann seine Leistung nicht zurückfordern (§ 817 S. 2).  
Das wird vielfach als ungerecht empfunden.

Nein — **5.** Bestand zunächst ein rechtlicher Grund für die Leistung des A, der aber später weggefallen ist (§ 812 Abs. 1 S. 2 Var. 1)?

Ja — **Nein** — **6.** Hat A eine Verpflichtung erfüllt, der eine dauernde „**Einrede** entgegenstand“ (§ 813 Abs. 1 S. 1)?

Ja — **Einrede** — **7.** Handelt es sich um die Einrede der Verjährung (§ 214 Abs. 1)?  
Ja — Nach § 813 Abs. 1 S. 2 gilt § 214 Abs. 2: Keine Rückforderung nach Erfüllung einer verjährten Forderung

Nein — **8.** War A zur Leistung **nicht verpflichtet** und *wusste* er das (§ 814 Var. 1)?  
Ja — A kann das Geleistete nicht zurückfordern (§ 814 Var. 2).  
Ja — **Kein Herausgabeanspruch, nur im Fall der Spalte 2.**

Nein — **9.** Entsprach „die Leistung einer **sittlichen Pflicht** oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht“ (§ 814 Var. 2)? *Beispiel:* Trinkgeld  
Ja — **Nein** — **10.** Bezweckte A mit seiner Leistung einen bestimmten „Erfolg“ (§ 812 Abs. 1 S. 2 Var. 2)? *Hauptbeispiel:* A wollte B zu einem bestimmten *Verhalten bewegen*.  
Ja — **„bezweckter Erfolg“** — **11.** War B mit dem „bezweckten Erfolg“ einverstanden, so dass ein „Rechtsgeschäft“ gegeben ist (§ 812 Abs. 1 S. 2)?  
Ja — **12.** Kann der „bezweckte Erfolg“ noch eintreten?  
Ja — **Erfolg ausgeschlossen** — **13.** War der Eintritt des „bezweckten Erfolgs“ von Anfang an unmöglich und wusste A das (§ 815 Var. 1)?  
Ja — **Keine Herausgabe** (§ 815 Var. 1).  
Keine Herausgabe (§ 815 Var. 2).  
So lange diese Möglichkeit besteht, ist der Anspruch aus S. 2 Var 2 nicht entstanden.

Nein — **14.** Hat A „den Eintritt des Erfolgs wider Treu und Glauben verhindert“ (§ 815 Var. 2)?  
Ja — **Keine Herausgabe** (§ 815 Var. 1).  
Keine Herausgabe (§ 815 Var. 2).  
Ja — **Nein** — **15.** Wurde der Eintritt des Erfolgs von *beiden* Seiten („nach dem Inhalt des Rechtsgeschäfts“) als „**ungewiss** angesehen“ (§ 820 Abs. 1 S. 1)?  
Ja — Herausgabe wie bei anfänglicher Rechtshängigkeit (§ 820 Abs. 1 S. 1).  
Nein — A hat Anspruch auf Herausgabe (§ 812 Abs. 1 S. 2 Var. 2).

Nein — **16.** Kein Fall des § 812 Abs. 1 S. 2 Var. 2.  
Nein — **17.** Kein Fall des § 812 Abs. 1 S. 2 Var. 2.